

Stadt Ulm

ulm

Jugendberatungsstelle

Jahresbericht 2025



www.jugendberatung.ulm.de

www.jbs-online.de



INHALTSÜBERSICHT

	Seite
1. JUGENDBERATUNGSSTELLE DER STADT ULM	3
2. ÜBERBLICK	6
3. SCHWERPUNKTTHEMA	7
4. TÄTIGKEITEN	10
5. STATISTIK	12
6. ABSCHLIEßENDE GEDANKEN	21
7. ANHANG	22

1. JUGENDBERATUNGSSTELLE DER STADT ULM

TRÄGER:

Stadt Ulm

ANSCHRIFT:

Jugendberatungsstelle
Herrenkellergasse 1, 89073 Ulm

KONTAKT- / ÖFFNUNGSZEITEN:

Telefonische und persönliche Kontaktzeiten im Sekretariat:

Dienstag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Mittwoch 13.00 Uhr - 17.00 Uhr

Freitag 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

Über diese Zeiten hinaus ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

Beratung:

Termine Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Termine für Abendstunden

Termine für Soforthilfen bei akuten Problemen

RÄUMLICHKEITEN:

Herrenkellergasse 1, 2. Obergeschoss

3 Zimmer für hauptamtliche Mitarbeiter/innen

1 Sekretariat

1 Gruppenzimmer

1 Küche

KOSTEN FÜR RATSUCHENDE:

Die Inanspruchnahme der Hilfsangebote ist kostenfrei.

TEAM:

Sill, Joachim (*bis 30.06.25*) 100%

Jugendberatung (60%)

Fachberatung Kindertagespflege (40%)

Dipl. Sozialarbeiter (FH), Fachkraft für System. Kinder- und Jugendhilfe,
Systemischer Berater

Lohmann, Christoph 50 %

Leitung Jugendberatung

Psychologe (M. Sc.),
Psychologischer Psychotherapeut (TP)

Treptow, Simone (*bis 30.06.25: 80%*) 70 %

Jugendberatung

Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Familientherapeutin (DGSF)

Pecoraro, Jil (*ab 01.09.25*) 50 %

Jugendberatung

Sozialwissenschaftlerin (M.A.), Psychologin (B.Sc.)
Systemische Beraterin i.A. (DGSF)

Lautenbacher, Cornelia 50 %

Teamassistentin

Barrios Rea, Gina Marie Zwischenpraktikantin Soziale Arbeit (B.A.)
(15.02. - 14.07.2025)

Aichinger, Alfons Dipl. Psychologe, Dipl. Theologe,
Psycholog. Psychotherapeut, Supervisor DGSv



2. ÜBERBLICK

Auf den ersten Blick ist eine Beratungsstelle, die junge Menschen in Problemlagen berät, nicht direkt der Ort, an dem man als erstes nach Zuversicht suchen würde. Allzu oft hören und lesen wir Stimmen, die wenig Hoffnung für die jüngeren Generationen verspüren, die sich, eingeklemmt zwischen Polykrisen, Social-Media-Suchalgorithmen und Vereinsamung, in den Nihilismus flüchteten. Und ja: Auch mir geht es manchmal so. Ich mache mir Sorgen.

In meiner Zeit in der Jugendberatungsstelle habe ich den Eindruck gewonnen, dass unsere jungen Menschen die Kanarienvögel der Gesellschaft sind: Sie haben häufig eine noch ungetrübte Sensibilität für die Veränderungen der Atmosphäre, eine Offenheit für Veränderung und Anpassung, die sich sowohl ins Positive als auch ins Negative wenden kann, und sie erleben ungünstige Entwicklungsvoraussetzungen oft am unmittelbarsten.

Und doch erlebe ich an kaum einem anderen Ort so viel Zuversicht wie hier. Oft ist sie recht leise und unscheinbar, zeigt sich nur in Nuancen. Doch hört man genau hin, gibt dem Wenigen viel Platz, so kann es lauter, größer werden. Ich bin überzeugt, dass jeder von uns die Fähigkeit zur Zuversicht in sich trägt. Doch braucht sie Ruhe und Raum.

Sich von der wachsenden Zuversicht dann selbst berühren, manchmal mitreißen zu lassen und davon lernen zu dürfen, ist einer der schönsten Aspekte dieses Berufs.

2025 verabschiedeten wir unseren langjährigen Kollegen Joachim Sill („der Dinosaurier der Jugendhilfe“) in seinen wohlverdienten Ruhestand und dem wir an dieser Stelle noch einmal herzlich für seine wichtige Arbeit danken möchten.

Seit Mitte 2025 arbeiten wir mit einer verringerten Personalkapazität, was zu längeren Wartezeiten und einer Einschränkung der Beratungskapazität führt.

Glücklicherweise haben wir durch Jil Pecoraro eine engagierte Psychologin dazugewonnen, die mit Neugierde und Herz bereits ein wertvoller Teil des Teams geworden ist. Genau das braucht es, um jungen Menschen wirklich gut zur Seite stehen zu können.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre und Zuversicht für die kommende Zeit.

Herzliche Grüße,

Christoph Lohmann
Psychologe (M.Sc.) + Psychologischer Psychotherapeut
Leitung

3. SCHWERPUNKTTHEMA

ZUVERSICHT - Was Jugendliche heute stark macht

Die Welt wirkt für viele Jugendliche unsicherer denn je. Klimakrise, Kriege, Leistungsdruck, soziale Medien, Zukunftsängste, steigende psychische Belastungen – in unseren Beratungsgesprächen begegnen uns Sorgen, Selbstzweifel, Überforderung und Orientierungslosigkeit immer häufiger.

Und doch erleben wir ebenso etwas anderes:
Jugendliche, die trotzdem kämpfen. Die nicht aufgeben. Die trotz schwieriger Lebenslagen ihren Weg suchen.

Dieses „Trotzdem“ hat einen Namen: **Zuversicht**.

Zuversicht bedeutet nicht, Probleme kleinzureden oder alles positiv zu sehen. Zuversicht heißt eher:

„Ich weiß, dass es gerade schwierig ist – und ich glaube trotzdem daran, dass es besser werden kann.“

Was ist Zuversicht eigentlich?

Man könnte sagen, Zuversicht geht über Optimismus hinaus. Während Optimismus oft nur bedeutet, auf ein gutes Ergebnis zu hoffen, ist Zuversicht eine aktive Haltung: Sie erkennt an, dass Situationen schwierig sein können, vertraut aber darauf, dass man Wege findet, damit umzugehen. Zuversicht entsteht also nicht trotz der Probleme, sondern gerade **wegen** dem Vertrauen auf eigene Fähigkeiten und dem Mut sich Herausforderungen zu stellen und sich gegebenenfalls auch Unterstützung zu suchen! Das ist vor allen Dingen etwas, was wir in der Jugendberatungsstelle besonders wertschätzen, wenn eine junge Person sich in einer Situation an uns wendet, die ihr aktuell noch aussichtslos erscheint.

Optimismus

„Es wird schon gut gehen.“

Oft eher ein hoffendes Gefühl

Eigene Ressourcen bleiben im Hintergrund

Zuversicht

„Auch wenn es schwierig ist, ich finde einen Weg.“

Bewusste innere Haltung

Man vertraut auf eigene Bewältigungskraft

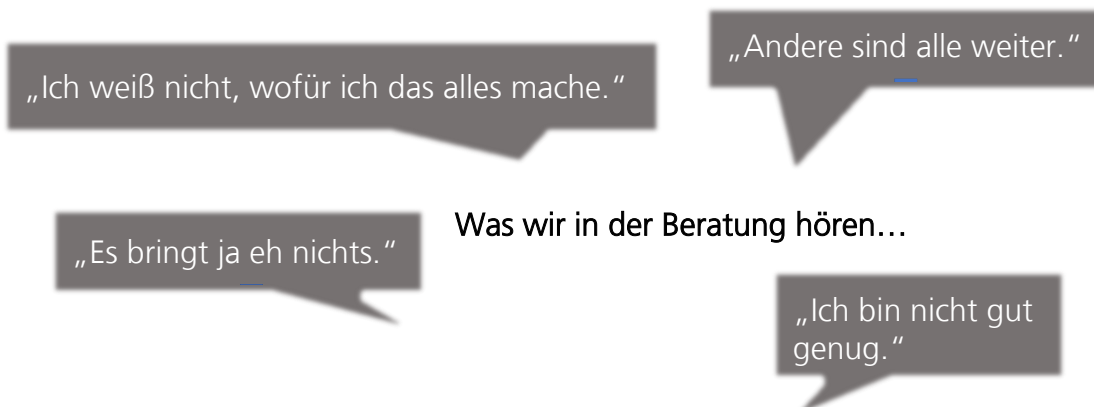
Um es besser zu verdeutlichen, könnte man Zuversicht als eine Art Haus verstehen, das auf drei Säulen steht. Die Säulen selbst sind

1. **Selbstwirksamkeit**, bestehend aus erlebten Erfolgen oder bereits gegangenen kleinen Schritten,



2. **Beziehungen** zur Familie oder Freunden und anderen Personen, die im Leben eine wichtige Rolle einnehmen.

Die 3. Säule ist der **Sinn**. Hier sind vor allem persönliche Ziele, Werte und Zukunftsbilder verortet. Nicht alle Säulen müssen gleich groß sein, auch wenn ein Bereich wackelt, können die anderen stützen.

Was der Zuversicht nicht gut tut...



Gedanken wirken wie Filter. Zuversicht entsteht nicht auf magische Weise, wenn Probleme verschwinden (das tun sie ja leider eh selten) – sondern dann, wenn wir verstehen, dass die innere Bewertung sich auch verändern kann und darf. Indem man lernt bewusst auf Gedanken zu achten, können negative Denkmuster erkannt und hinterfragt werden. Man darf lernen, schwierige Situationen nicht als unüberwindbare Hindernisse, sondern als Herausforderungen zu sehen. So entsteht die Fähigkeit, trotz Unsicherheiten handlungsfähig zu bleiben und kleine Erfolge bewusst wahrzunehmen.

 Problemfokus	 Entwicklungsperspektive
<ul style="list-style-type: none">→ Fehler→ „Worst-Case“-Szenarien→ Vergleiche mit anderen	<ul style="list-style-type: none">→ Lernschritte→ Ressourcen→ „Noch nicht“ statt „Nie“

Wie Zuversicht wachsen kann...

Zuversicht ist trainierbar. Und wie alles was man trainiert, ist aller Anfang oft schwer, aber auch hier zahlt sich die Mühe aus!

1. Kleine Erfolge sichtbar machen

Nicht nur große Ziele zählen – sondern tägliche Mini-Schritte.

2. Beziehungen stärken

Ein verlässlicher Erwachsener kann ein Schutzfaktor fürs Leben sein.

3. Zukunftsbilder entwickeln

Wer sich eine positive Zukunft vorstellen kann, handelt anders im Hier und Jetzt.

(Übung: Schonmal was von Vision Boards gehört? Die eignen sich hervorragend!)

4. Engagement erleben

Jugendliche, die sich sozial oder kreativ einbringen, berichten häufig von mehr Sinn und Hoffnung.

Take-Home-Übung: Die „Trotzdem-Liste“

Eine einfache Übung für zuhause oder unterwegs - Einfach mal kurz innehalten und testen:

Schritt 1: Satzanfänge (notieren)

- „Gerade ist es schwer, weil ...“
- „Ich habe Angst, dass ...“
- „Ich zweifle an ...“

Schritt 2: Ergänzen mit „Und trotzdem ...“

- „...und trotzdem gehe ich morgen hin.“
- „...und trotzdem habe ich schon...“
- „...und trotzdem gibt es Menschen, die hinter mir stehen.“

Diese Übung trainiert einen Perspektivwechsel – ohne Probleme zu leugnen.

Zuversicht ist keine naive Hoffnung, sondern eine Haltung, die entsteht, wenn Jugendliche erleben: Ich werde gesehen, ich darf Fehler machen, ich bin mehr als meine Krisen, und ich kann Einfluss auf mein Leben nehmen. Sie gibt Kraft, auch schwierige Situationen anzupacken, und zeigt, dass kleine Schritte genauso wertvoll sind wie große Ziele.

Als Beratungsstelle möchten wir genau diese Haltung stärken – denn Zuversicht ist ansteckend und beginnt oft mit einem Gespräch.

*Jil Pecoraro
Sozialwissenschaftlerin (M.A.) + Psychologin (B.Sc.)
Systemische Beraterin (DGSF) i.A.*

4. TÄTIGKEITEN

Infoveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit mit Schulklassen und weiteren interessierten Gruppen

Informationsveranstaltungen über die Arbeit in der Jugendberatungsstelle gehören seit Jahren zu unserem Angebot. Für interessierte Gruppen steht das Team der JBS gerne für Fragen zur Verfügung.

Am 20.01.25 und 31.03.25 fanden Informationsveranstaltungen mit verschiedenen Lerngruppen der Klassenstufen 8 bis 10 der Ulrich-von-Ensing-Gemeinschaftsschule statt.

Am 24.03.25 kam eine 11. Klasse der Valckenburgschule zu uns, um sich über unsere Arbeit und die verschiedenen möglichen Anliegen unserer Ratsuchenden zu informieren.

Forum Jugend

Am 14.11.2025 fand im Club Orange der vh zum 20. Mal das »Forum Jugend« statt. Unter dem Titel „**Soziale Ungleichheit. Wie erreichen und beteiligen wir marginalisierte Jugendliche in der Stadtgesellschaft?**“ widmete sich die Jubiläumsveranstaltung der zentralen Frage, wie junge Menschen in prekären Lebenslagen, die oft aus etablierten Angeboten herausfallen, besser erreicht und nachhaltig gefördert werden können.

Das Forum Jugend ist eine etablierte Kooperation der Ulmer Volkshochschule mit der Abteilung Soziales der Stadt Ulm, der Jugendberatungsstelle, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau, der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie dem Polizeipräsidium Ulm. Ziel des Formats bleibt die Vernetzung der örtlichen Fachwelt sowie der direkte Dialog mit der Stadtpolitik.

Programmpunkte und Impulse

Im Fokus stand die Herausforderung, Teilhabe neu zu denken, ohne betroffene Jugendliche zu stigmatisieren.

- **Wissenschaftliche Einordnung:** Prof. Dr. Markus Ottersbach (TH Köln) referierte über die Förderung der Partizipation als Kernaufgabe der Sozialen Arbeit und diskutierte innovative Ansätze aus der politischen Bildung und Jugendarbeit.
- **Lokale Praxisberichte:** Regionale Akteure gaben Einblicke in ihre tägliche Arbeit:
 - Die **Mobile Jugendarbeit Wiblingen** (Marina van der Zee & Fabian Stöhr) erläuterte ihren Ansatz, junge Menschen dort „abzuholen, wo sie stehen“.
 - **Tobias Ullmann** berichtete über die Chancen und Herausforderungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der **Weststadt**.

- **Omer Sehic** vom **Albrecht-Berblinger-Förderwerk** zeigte auf, wie zivilgesellschaftliche Ressourcen durch Stipendien und Mentoring effektiv genutzt werden können.
- **Politischer Dialog:** Den Abschluss bildete ein jugendpolitischer Austausch mit der Stadträtin **Emilia Stella Schneider** sowie eine gemeinsame Diskussionsrunde über künftige Strategien.

Fazit der Veranstaltung

Die diesjährige Jubiläumsausgabe unterstrich eindrücklich, dass die Erreichbarkeit marginalisierter Jugendlicher eine kontinuierliche Anpassung der professionellen Strukturen erfordert. Das Forum bot den rund 50 Teilnehmenden nicht nur theoretische Impulse, sondern festigte durch den abschließenden offenen Austausch die wichtige Vernetzung zwischen Wissenschaft, lokaler Praxis und der Ulmer Kommunalpolitik.

(siehe Flyer im Anhang).

Beratertag

Am 06.05.2025 fand wieder einmal ein Beratertag statt.

Unter der Dachüberschrift „Beratung in digitalen Zeiten“ konnten wir ein hochkarätiges Programm für die Beraterinnen und Berater im Raum Ulm, Neu-Ulm und dem ADK bereitstellen:

Herr **Dr. Karl-Heinz Brisch**, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, machte den Auftaktvortrag „Bindung, Trauma und Bindungsstörungen in digitalen Zeiten“. In seinem Nachmittagsworkshop „Wo liegen die Herausforderungen in der Beratung“ konnten wir intensiv die Themen „Psychische Abhängigkeit in digitalen Zeiten und Bindungssicherheit im Berater*innen- Alltag“ vertiefen.

Im Vortrag von Herrn Bernard Dodier, Diplom-Sozialarbeiter, haben wir viel Wissen über die „Die Beraterlandschaft im Lichte der Digitalisierung“ und wie ein Fahrplan aussehen könnte, erfahren. Auch hier wurden Chatnachrichten, Sprachnachrichten und Beratungsmöglichkeiten unter Nutzung von KI im Workshop praktisch veranschaulicht.

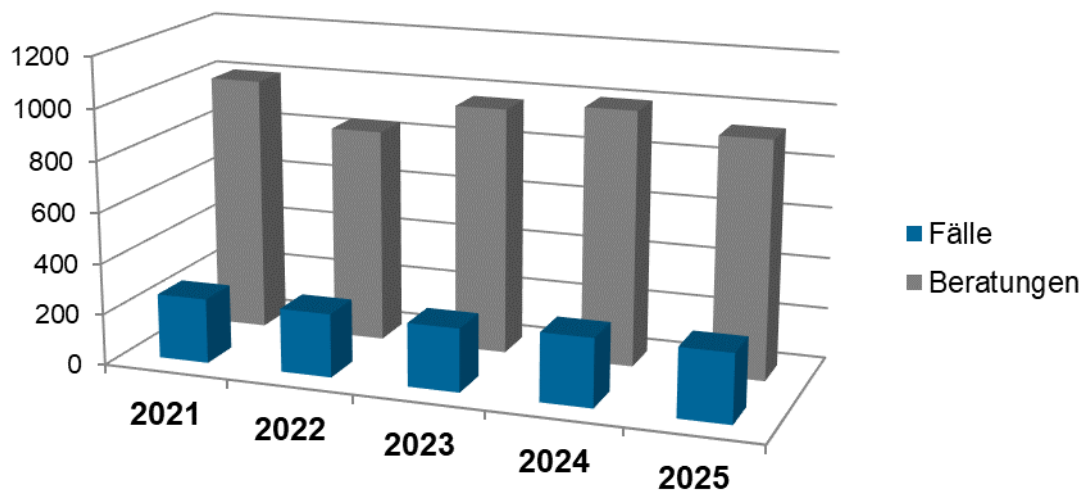
Ein weiteres Highlight war der Workshop von Frau Jun.-Prof. Dr. phil. Ann-Christin Haag. Sie hatte Forschungsergebnisse der Studie „Risiken und Chancen von Tik Tok“ und deren Auswirkungen auf das Leben von Jugendlichen in schwierigen Zeiten im Gepäck.

Es war ein toller Tag für alle - vor und hinter der Bühne. Der offene Austausch, die Begegnungen, das Wiedersehen, die fachlichen Impulse und das gemeinsame Nachdenken über dieses herausfordernde Thema, haben diesen Tag besonders wertvoll gemacht.

5. STATISTIK

JUGENDBERATUNG	2023	2024	2025
Anzahl der Ratsuchenden face-to -face			
Neuaufnahmen	124	105	113
Wiederaufnahmen	23	23	25
Übernahmen aus dem Vorjahr	45	65	64
<i>Klient*innen Online-Beratungen</i>	<i>56</i>	<i>75</i>	<i>67</i>
Ratsuchende Jugendliche und junge Erwachsene	248	268	269
Mit in die Beratung einbezogene Familienmitglieder und Bezugspersonen	139	143	139
Ratsuchende insgesamt	387	411	408
Anzahl der Beratungseinheiten			
in der JBS	877	933	825
<i>online</i>	<i>89</i>	<i>65</i>	<i>103</i>
Insgesamt	966	998	928

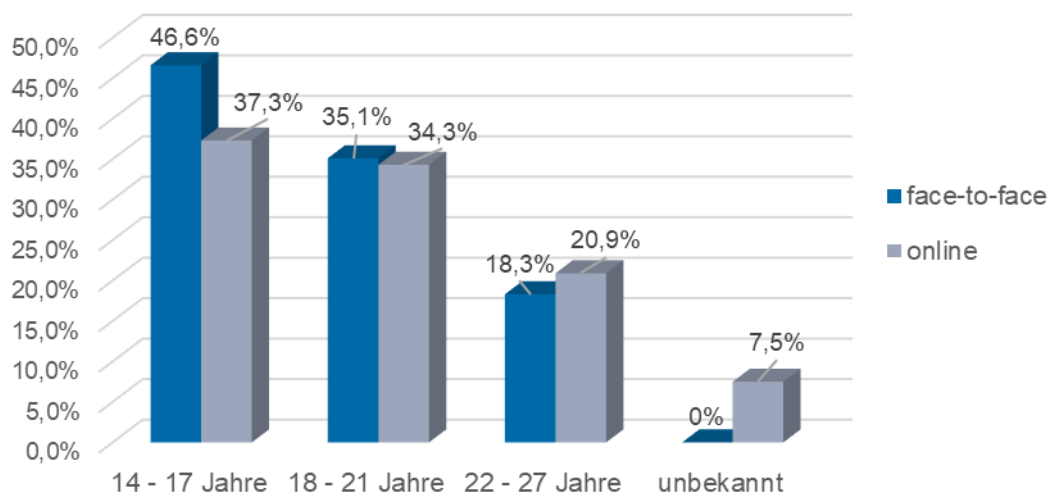
Anzahl Fälle und Beratungen



269 junge Menschen nahmen 2025 das Beratungsangebot in Anspruch. Bedingt durch Personalvakanz und strukturelle Veränderungen in der Organisation konnte die über die Jahre stetig steigende Nachfrage nur begrenzt kompensiert werden.

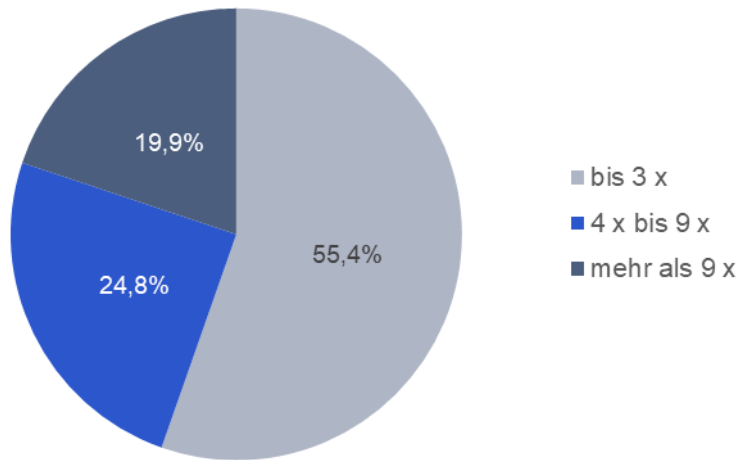
Weitere Aufschlüsselung		2025	2025
		Face-to-face	online
Altersstruktur	14 bis 17 Jahre	94	25
	18 bis 21 Jahre	71	23
	22 bis 27 Jahre	37	14
	unbekannt	0	5
Geschlecht	weiblich	122	39
	männlich	79	23
	divers	1	1
	unbekannt	0	4

Altersverteilung in %



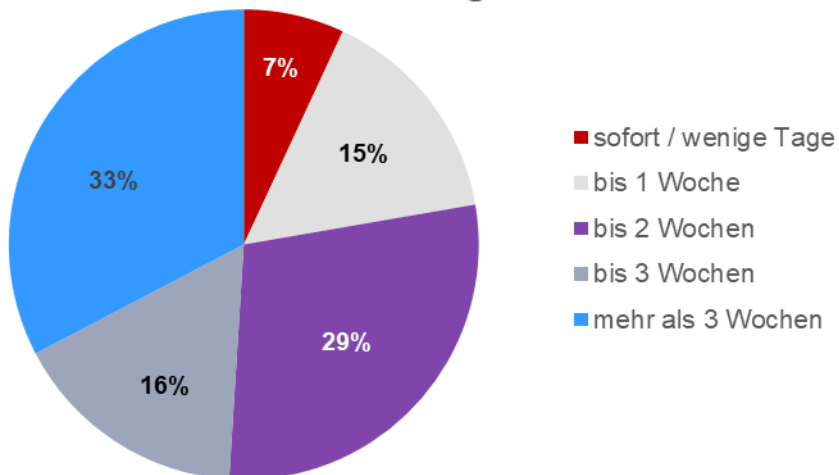
Die Jugendberatungsstelle wurde 2025 insgesamt erneut vor allem von der Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen aufgesucht. Die face-to-face Beratung wurde ebenfalls insbesondere vom jüngeren Klientel genutzt. Die Online-Beratung nutzten 2025 vor allem die 18- bis 21-Jährigen.

Sitzungshäufigkeit

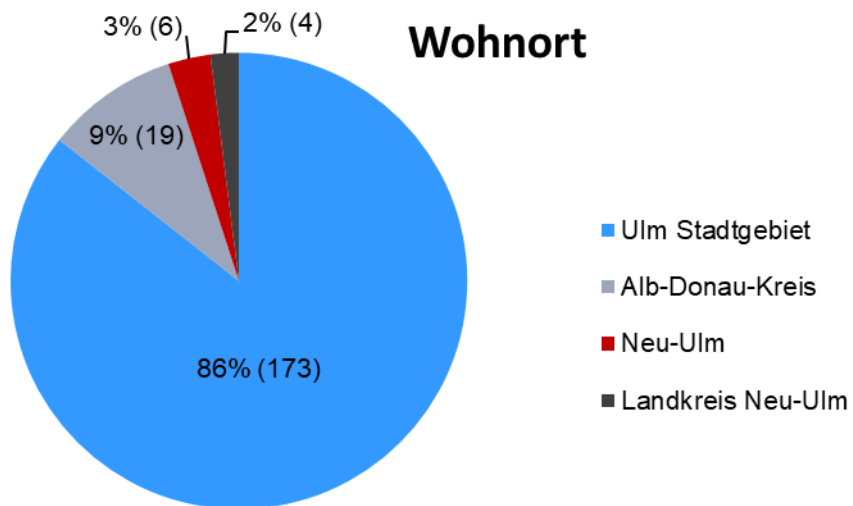


Mehr als die Hälfte der jungen Menschen nahmen face-to-face bis zu 3 Gesprächstermine wahr, ein Viertel kam zu 4 bis 9 Terminen und fast 20% der Ratsuchenden wünschten sich längerfristige Hilfen und Unterstützung.

Zeitraum zwischen Anmeldung und erster Beratung

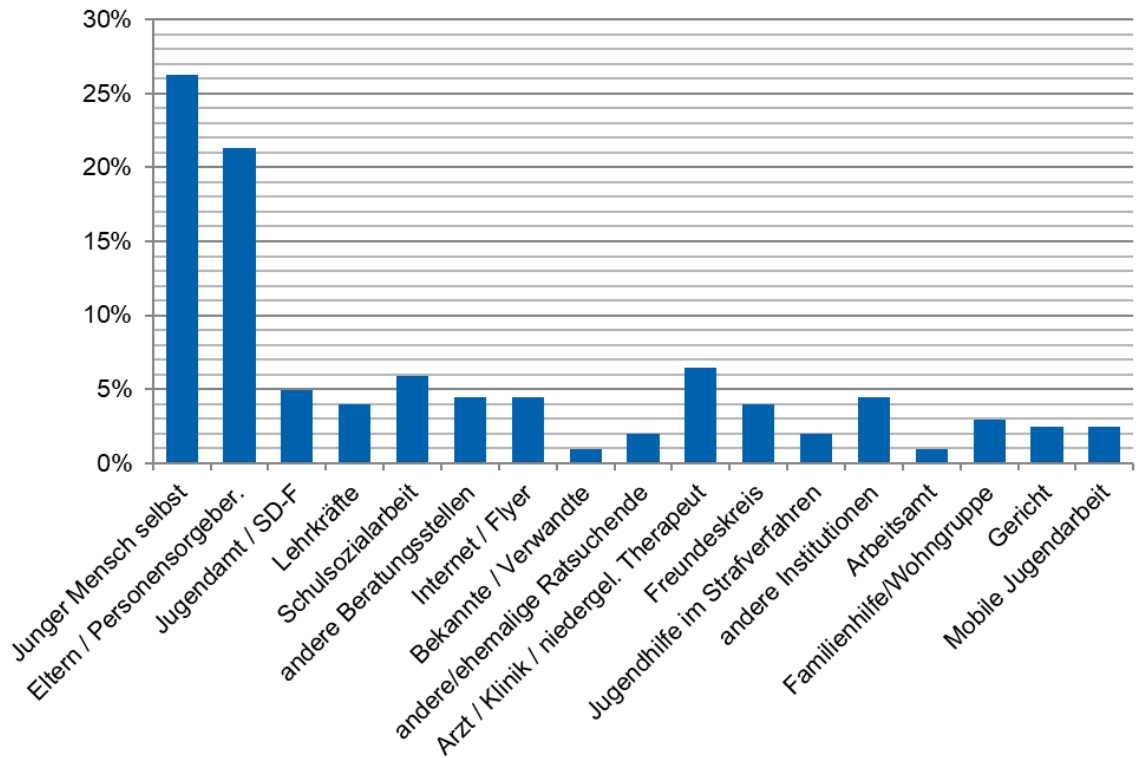


Aufgrund einer Personalvakanz und einer strukturellen Umorganisation hatten wir 2025 etwas längere Wartezeiten.



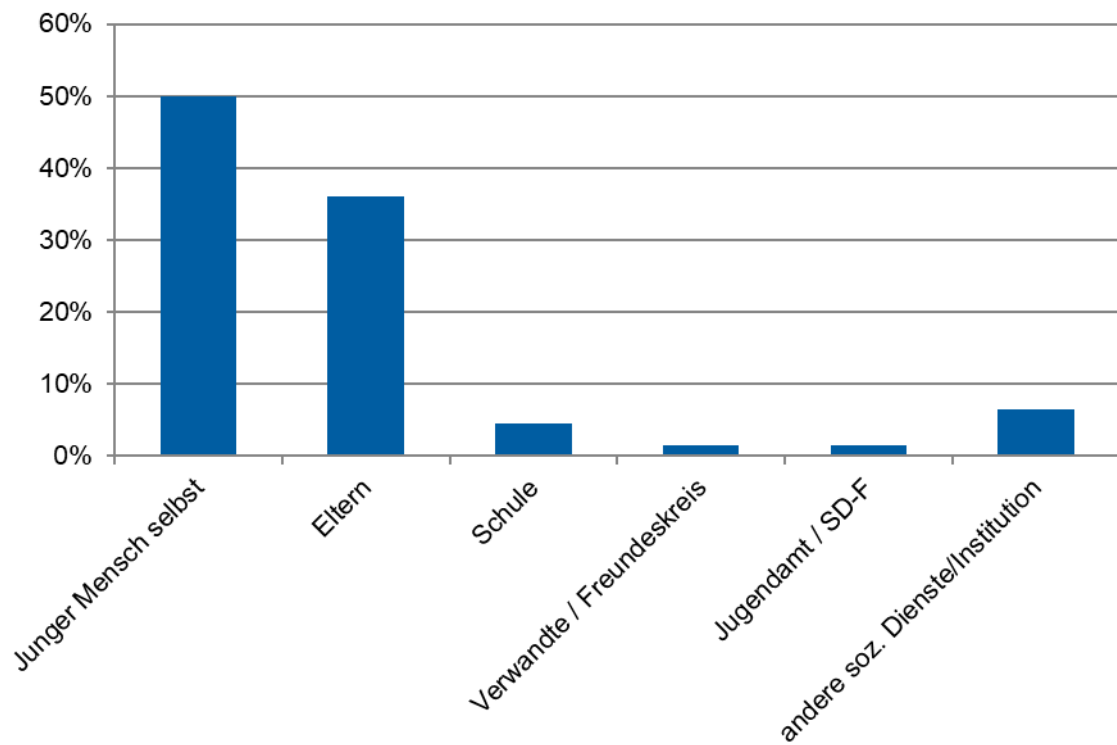
Der Wohnort der Ratsuchenden ist überwiegend im Stadtgebiet Ulm. Aufgrund der Nähe zum Alb-Donau-Kreis und zu Neu-Ulm kommen auch von dort junge Menschen zu uns. In der anonymen Online-Beratung wenden sich wahrscheinlich auch Ratsuchende aus einem größeren Radius an uns. Hier ist uns der Wohnort meist unbekannt.

Anregung zur Beratung



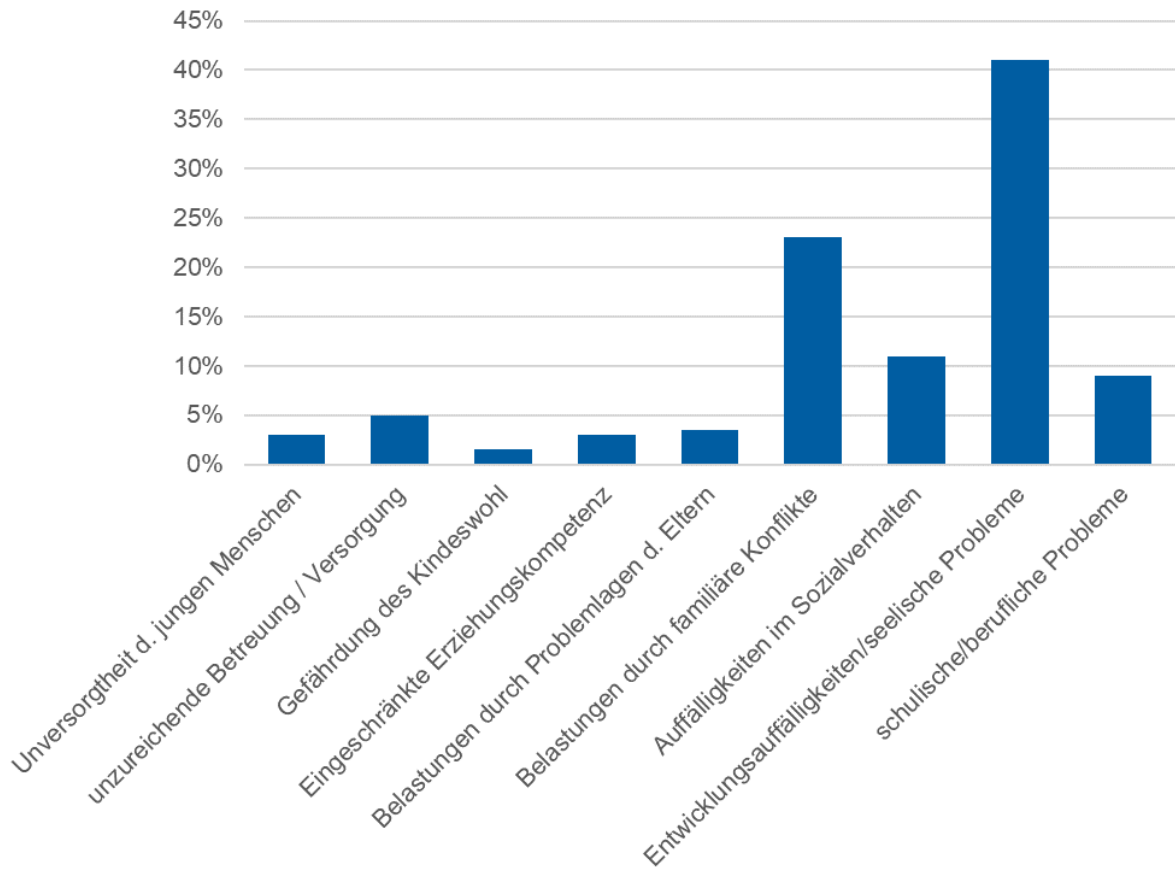
Die meisten Beratungen kamen aufgrund des eigenen Antriebs des jungen Menschen zustande. Die Eltern geben ebenfalls häufig den Impuls, die Beratungsstelle aufzusuchen. Durch die Vernetzung mit vielen weiteren Stellen wurden junge Menschen in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen zur Aufnahme einer Beratung angeregt.

Initiative



Es sind die Jugendlichen selbst oder ihre Eltern, die Kontakt zur JBS aufnehmen. Eher selten sind es andere Stellen, die direkt die JBS kontaktieren und einen Ersttermin vereinbaren. Das große Maß an Eigeninitiative ist gewünscht, da nur so die Jugendlichen ausreichend Selbstbestimmung erfahren.

Anlass / Anmeldegrund



Wir sehen weiterhin Anmeldungen vor allem aufgrund von Entwicklungsauffälligkeiten oder seelischen Problemen der jungen Menschen. Ein ebenfalls häufiger Anmeldegrund sind Belastungen durch familiäre Konflikte. In vielen Fällen gibt es mehrere Anmeldegründe, die einander auch bedingen können.

PRÄVENTION UND PROJEKTE	2023		2024		2025	
	Treffen	Personen	Treffen	Personen	Treffen	Personen
Gruppenarbeit m. Jugendlichen: Schulklassen u.a.	2	45	2	36	6	124
Multiplikatorenarbeit, Informationsveranstaltungen	10	(nicht zählbar, da auch Radio)	6	(nicht zählbar, da auch Radio)	3	(nicht zählbar)

INDIREKTE MASSNAHMEN

Es finden regelmäßige **Team- und Fallbesprechungen** zur Koordination der Aufgaben und Fallverteilung statt.

Wir nehmen an der **Stellenleiterkonferenz** der **Psychologischen Beratungsstellen** teil und gehören zum **Vorbereitungsteam** des **Forum Jugend**.

Kooperationen zu Fall- oder Projektarbeit finden mit Kolleginnen und Kollegen aller städtischen und freien Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendarbeit statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Verteilung von Flyern und Plakaten



Webseite: www.jugendberatung.ulm.de
www.jbs-online.ulm.de

Supervision

Achtmal pro Jahr findet Fallsupervision statt.

Fortbildungen, Veranstaltungen und Arbeitskreise 2025

Forum Jugend

Stellenleiterkonferenz (STEKO)

AG "Psychische Versorgung ukrainischer Geflüchteter"

AK Entwicklung Konzeption zu Gewaltschutz

Beratertag

OpenDay im Haus des Jugendrecht (HdJR)

Fortbildung Familienorientierte Prävention häuslicher Gewalt

Städtischer Fachtag zum Thema "Einsamkeit"

Fachtag zu Autismus

Austauschtreffen "Insoweit erfahrene Fachkraft (ieF)"

Teilnahme am Netzwerk zum Projekt „Familienorientierte Prävention häuslicher Gewalt“

Weitere profilspezifische Tätigkeiten

Kollegiale Beratung für städtische Kolleginnen und Kollegen

Beratung als "insoweit erfahrene Fachkraft" bei Fragen zur Jugendwohlgefährdung

6. ABSCHLIEßENDE GEDANKEN

Zuversicht

Jung - Stark - Verletzlich - wir sind weiterhin mitten drin im Geschehen.

Junge Menschen kommen in diesen schwierigen Zeiten mit noch mehr emotionalen Unsicherheiten, Sorgen oder dem Gefühl, festzustecken, zu uns. Wir begegnen ihnen mit einer Haltung, die Mut macht und Perspektiven eröffnet.

Durch Zuhören, Ernstnehmen und gemeinsames Entwickeln von Lösungswegen entsteht Vertrauen – und damit die Grundlage für neue Hoffnung und Zuversicht.

Zuversicht bedeutet dabei nicht, Probleme zu verharmlosen, sondern unseren Ratsuchenden zu zeigen, dass Veränderung (fast) immer möglich ist. Wir schaffen Zugänge zu den eigenen Stärken, oder helfen, sie zu finden.

So wird die Beratungsstelle zu einem sehr wichtigen und nicht wegzudenkenden Ort, an dem schwierige Situationen benannt werden dürfen und zugleich der Blick nach vorn wachsen kann.

*Simone Treptow
Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Systemische Familientherapeutin (DGSF)*

7. ANHANG

20. Forum Jugend

Soziale Ungleichheit. Wie erreichen und beteiligen wir marginalisierte Jugendliche in der Stadtgesellschaft



Gesellschaft

Freitag, 14. November, 9 Uhr

Eintritt frei
EinsteinHaus, Club Orange

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales der Stadt Ulm, der Jugendberatungsstelle der Stadt Ulm, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau, der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm, dem Polizeipräsidium Ulm

Wie können Fachkräfte der Jugend- und Sozialarbeit junge Menschen in prekären Lebenslagen, die oft aus etablierten Angeboten herausfallen, besser erreichen? Das diesjährige Forum Jugend greift diese Frage auf und diskutiert mit dem Soziologen Prof. Dr. Markus Ottersbach, der Stadträtin Emilia Stella Schneider und lokalen Praktiker*innen Wege, Teilhabe neu zu denken.

Wie können offene Räume gemeinsamen sozialen Lernens, neue Zugänge und eine Politik, die alle Jugendlichen als Teil der Gesellschaft begreift, geschaffen werden, damit Jugend- und Sozialarbeit marginalisierte Jugendliche fördern kann, ohne diese zu stigmatisieren?

Ulmer Volkshochschule
EinsteinHaus, Kornhausplatz 5
89073 Ulm
kanzleiter@vh-ulm.de
www.vh-ulm.de

vhulm

Programm

9 Uhr
Begrüßung und Einführung

9:15 Uhr
Vortrag & Diskussion
»Die Förderung der Partizipation marginalisierter Jugendlicher durch die Soziale Arbeit«
Prof. Dr. Markus Ottersbach, TH Köln

Für die Soziale Arbeit ist die Unterstützung marginalisierter Jugendlicher eine Kernaufgabe und zugleich eine Herausforderung. Ausgehend von den Lebenslagen und Lebenswelten der Jugendlichen soll das Thema »Soziales Lernen« anhand innovativer Angebote aus den Bereichen der politischen Bildung, der internationalen Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit vorgestellt und diskutiert werden.

10:15 Uhr
Pause

10:45 Uhr
Kurzimpulse
von lokalen Einrichtungen & Gruppen

»Junge Menschen da abholen, wo sie stehen«
Marina van der Zee & Fabian Stöhr, Mobile Jugendarbeit Wiblingen

»Zwischen Chancen und Herausforderungen - Jugendarbeit in der Weststadt«
Tobias Ullmann, Offene Kinder- und Jugendarbeit

»Stipendium, Mentoring, Erfolgsgeschichten: Zivilgesellschaftliche Ressourcen fördern, nutzen«
Omer Sehic, Albrecht-Berblinger-Förderwerk

11:45 Uhr
Jugendpolitischer Austausch mit
Emilia Stella Schneider, Stadträtin (KJT)

12:05 Uhr
Abschlussdiskussion

12:30 Uhr
Offener Austausch

Stadt Ulm
Abteilung Soziales
Jugendberatungsstelle

1. Auflage
März 2026